© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Sitzung vom 24. Juni 1904.

Vorsitzender: Herr A. ENGLER.

Als ordentliche Mitglieder sind vorgeschlagen die Herren:

Buchwald, Dr., Assistent zn der Königl. landwirtschaftl. Hochschule in **Berlin N.,** Invalidenstr. 42 (durch P. MAGNUS und CARL MÜLLER),

Ewert, Dr., Lehrer der Botanik und Leiter der botanischen Abteilung der Versuchsstation des Königl. Pomologischen Instituts zu **Proskau** (durch P. SORAUER und R. ADERHOLD).

Pantanelli, Dr. **Enrico,** z. Z. Pflanzenphysiologisches Institut der Universität, in **Berlin N.,** Invalidenstr. 42 (durch L. KNY und W. MAGNUS).

Zu ordentlichen Mitgliedern sind proklamiert die Herren:

Shibata, Dr. **K.,** in Tokio, z. Z. in **Leipzig,**
Overton, Professor Dr. **James Bertram,** z. Z. in **Bonn.**

Einladung
zur
Generalversammlung
der
Deutschen Botanischen Gesellschaft.

Die Mitglieder der Deutschen Botanischen Gesellschaft werden hiermit zur Teilnahme an der auf

Dienstag den 20. September 1904, vormittags 10 Uhr, in Breslau

abzuhaltenden Generalversammlung eingeladen. Dieselbe findet in dem der Abteilung Botanik der Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte zugewiesenen Sitzungsraume im Botanischen Museum statt.

Ausser den durch die Satzungen vorgeschriebenen Geschäften stehen folgende Punkte auf der Tagesordnung der Generalversammlung:

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1. Antrag des Vorstandes auf Abschaffung der ausserordentlichen Mitgliedschaft und Festsetzung des Mitgliedsbeitrages für alle Mitglieder der Gesellschaft auf 20 Mk. jährlich.
2. Antrag des Vorstandes, vom Jahre 1906 ab die Generalversammlung unabhängig von der Tagung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte abzuhalten.
3. Wahl einer neuen Kommission für die Flora von Deutschland.
4. Festsetzung des Berichtes der Florenkommission auf einen Höchstumfang von vier Druckbogen pro Jahr der Geschäftsführung.
5. Antrag zur Wahl dreier korrespondierender Mitglieder.

Für den wissenschaftlichen Teil der Versammlung hat Herr Professor Dr. O. KIRCHNER freundlichst die Erstattung eines Sammelreferates:

„Über Parthenogenesis bei den Blütenpflanzen“

übernommen.

Die wiederholt in den letzten Jahren eingetretene Beschlussunfähigkeit der Generalversammlung, sowie die Wichtigkeit der auf der Tagesordnung stehenden Anträge macht eine rege Beteiligung der Mitglieder an der Generalversammlung in Breslau besonders wünschenswert.

Berlin, im Juni 1904.

S. SCHWENDENER,
z. Z. Präsident.

Der Vorstand nahm Gelegenheit, dem der Gesellschaft seit ihrer Gründung angehörenden Mitgliede Herrn Prof. Dr. PAUL ASCHERSON aus Anlass seines 70. Geburtstages am 4. Juni eine Adresse durch den Präsidenten zu überreichen. Der Wortlaut derselben ist der folgende:

Hochzuverehrender Herr Professor!

An Ihrem siebzigsten Geburtstage darf unter den Glückwünschenden die Deutsche Botanische Gesellschaft nicht fehlen. Gehörten Sie doch zu den Ersten, die für den Gedanken eines solchen weitumfassenden Vereins eintraten und den Aufruf zur Bildung desselben im Juni 1882 mit unterzeichneten. Wie Sie treu schon an an der Wiege unserer Gesellschaft standen, so haben Sie diese mit gleicher Treue auch auf dem weiteren Entwicklungsgange begleitet. Nicht genug damit, dass Sie zu den Berichten unserer Gesellschaft eine Reihe bedeutsamer Abhandlungen beisteuerten, Sie machten unsere Schriften auch zu einem wichtigen Organ für die deutsche

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Floristik dadurch, dass Sie die fortlaufende Registrierung aller in Deutschland neu entdeckten Arten und bemerkenswerten neuen Standorte als Obmann der Kommission für die Flora Deutschlands übernahmen und diese mühsame Arbeit eine längere Reihe von Jahren fortführten. Unentwegt hielten Sie seit Herausgabe Ihres „Studiorum phytographicorum de Marchia Brandenburgensi Specimen“ im Jahre 1855 als den Mittelpunkt Ihrer gesamten wissenschaftlichen Tätigkeit die pflanzengeographisch-systematische Forschungsrichtung fest, welche ja zeitweise durch andere Richtungen zurückgedrängt, aber gerade bei fortschreitender Erstarkung von Physiologie und Entwicklungsgeschichte immer mehr zu allgemeiner Geltung und Wertschätzung gelangte. In diesem Sinne dürfen wir Ihren nun seit fünfzig Jahren mit der Ihnen eigenen Beharrlichkeit durchgeführten Arbeiten und Werken die höchste Bewunderung zollen. Auf Ihre Flora der Mark Brandenburg folgte die Flora des Nordostdeutschen Flachlandes und seit 1896 auch die umfassende Synopsis der mitteleuropäischen Flora, die für alle Zeiten Ihren Namen dem von WILHELM DANIEL JOSEPH KOCH an die Seite stellt. Früh schon hatte ein gütiges Geschick Ihnen die Schätze Florens auch ausserhalb Deutschlands Grenzen zuerst auf Italiens Gefilden und später wiederholt in den Oasen afrikanischer Wüsten enthüllt, so dass Sie ebenso wie mit der europäischen Pflanzenwelt, auch mit der Eigenart vieler fremdländischen Florengebiete innigst vertraut wurden. Zeugnis von Ihren weit ausgedehnten Studien geben Ihre Forschungen über die Meeresphanerogamen, über die Pflanzen der Balkanländer und Kleinasiens und vor allem Ihre zahlreichen Beiträge zur genaueren Kenntnis der Flora Ägyptens, die Sie in dem grossen, mit GEORG SCHWEINFURTH gemeinsam herausgegebenen Werke niederlegten. Abweichend von der Gepflogenheit mancher Systematiker älterer Zeit, war das Ziel Ihrer Arbeiten keineswegs die blosse Diagnostik zahlreicher Gattungen und Arten, sondern ebenso sehr richteten sich Ihre Untersuchungen auf viele andere nebenher in Betracht kommende Fragen der Morphologie, Physiologie, Biologie und nicht zuletzt auch der Mykologie. Es dürfte schwer ein botanisches Sondergebiet zu nennen sein, das Sie nicht durch irgend eine neue Beobachtung bereichert oder nicht wenigstens von einer neuen Seite her durch sorgfältige, historische Kritik aufgeklärten hätten.

In selbstloser Weise stellten Sie den ungemein reichen Schatz Ihrer botanischen Erfahrungen in den Dienst des Universitätsunterrichts und führten zumal durch Veranstaltung regelmässiger, viele Jahre hindurch fortgesetzter, botanischer Exkursionen in nähere oder entferntere Teile unseres Heimatlandes der Scientia amabilis eine grosse Schar neuer begeisterter Jünger zu. Noch leben unter den Mitgliedern unserer Deutschen Botanischen Gesellschaft manche, die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

vor dreissig oder mehr Jahren auf den botanischen Wanderungen mit Ihnen durch Ihre anschauliche Lehrweise zu einem tiefergehenden Interesse für die Pflanzenwelt angeregt wurden und Ihnen dafür zu lebenslänglicher Dankbarkeit verpflichtet sind. Auch Angehörige anderer Berufskreise als der rein fachmännischen, die Sie an die botanischen Studien zu fesseln verstanden, blicken am heutigen Tage mit aufrichtigster Bewunderung zu dem Altmeister der deutschen Floristik empor.

Ein der Botanik so andauernd und so erfolgreich gewidmetes Leben wie das Ihre, hochgeehrter Herr Professor, erfüllt alle Mitglieder der Deutschen Botanischen Gesellschaft mit dem pietätvollen Gefühle innigster Verehrung und Dankbarkeit. Als äusseren, feierlichen Ausdruck derselben wollen Sie am heutigen Tage vorliegende, vom Vorstande der Deutschen Botanischen Gesellschaft unterzeichnete Festadresse nebst den innigsten Glück- und Segenswünschen der Mitglieder freundlichst entgegennehmen! Möge es Ihnen vergönnt sein, das Riesenwerk der mitteleuropäischen Synopsis im Verein mit Ihrem treuen Mitarbeiter zu Ihrer eigenen Freude und zu unser Aller Nutzen der Vollendung entgegenzuführen. Wolle der allgütige Gott Ihnen Gesundheit und die bisherige Geistesfrische bis in das höchste Patriarchenalter unverändert erhalten!

Berlin, den 4. Juni 1904.

Der Vorstand der Deutschen Botanischen Gesellschaft.

Mitteilungen.

---

46. Julius Wiesner: Über den Treiblaubfall und über Ombrophilie immergrüner Holzgewächse.

Eingegangen am 2. Juni 1904.

In einer Note über den „Sommerlaubfall“, welche ich in diesen Berichten veröffentlichte[1]), machte ich auf die höchst verschiedenartige Verursachung des Laubfalles aufmerksam und zeigte, dass bei uns selbst im Sommer ausser dem durch die abnehmende Lichtstärke bedingten spezifischen „Sommerlaubfall“ noch andere Formen

1) Bd. XXII (1904), S. 64ff.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: 22

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Einladung zur Generalversammlung der Deutschen Botanischen Gesellschaft 313-316